

EL SALVADOR

**Anschlag auf die Menschenrechtlerin Mirna Perla de Anaya  
und ihre Familie**

amnesty international fordert die Untersuchung des Anschlags auf die bekannte Menschenrechtlerin Mirna Perla de Anaya und ihre Familie am 3. Januar 1993, bei dem unbekannte Männer das Feuer auf ihr Fahrzeug eröffneten und ihren 15-jährigen Sohn verletzten.

Mirna Perla de Anaya, Vizepräsidentin der in Costa Rica ansässigen Kommission für die Verteidigung der Menschenrechte in Zentralamerika (Comisión para la Defensa de los Derechos Humanos en Centroamerica - CODEHUCA), fuhr um 19 Uhr 15 an jenem Abend zusammen mit ihrer Tochter, ihrem Sohn und mit Peggy Fitzgibbon, einer Nonne aus den USA, auf der Straße von Suchitoto nach San Salvador. An einem Ort namens La Pedrera wurden sie von sechs unbekanntenen Männern aufgefordert anzuhalten, indem diese eine rote Lampe hochhielten. Die Männer waren bewaffnet und einige scheinen Uniformen in militärischem Stil getragen zu haben.

Mirna Perla de Anaya drosselte die Geschwindigkeit in der Annahme, daß es sich um Polizei handle. Aber als sie näher kam, erkannte sie, daß die Männer ihre Gesichter verdeckt hatten. Sie befahlen ihr, die Hände hochzunehmen und das Auto zu verlassen. Stattdessen beschleunigte sie und fuhr an den Männern vorbei. Während sie floh, gaben die Männer etwa 12 Schüsse auf den Wagen ab. Ihr 15-jähriger Sohn Miguel Ernesto wurde von Splittern verletzt. Er wurde zum Krankenhaus nach Suchitoto gebracht, wo er genäht werden mußte. Es sollen keine schweren Verletzungen sein.

Mirna Perla de Anaya meldete den Vorfall beim Polizeihauptquartier in Suchitoto, wo ihr Bericht zufolge mitgeteilt wurde, daß die Polizei den Vorfall nicht untersuchen könne, weil er außerhalb der Stadt passiert sei. Der Ort, an dem der Vorfall stattfand, gehört jedoch zur Zuständigkeit der Polizei von Suchitoto. Mirna Perla de Anaya meldete den Anschlag auch bei der örtlichen Friedensrichterin, die die Fakten aufnahm, aber lediglich empfahl, daß die CDHES den Angriff so weit als möglich öffentlich bekannt macht. Weder die Richterin noch die Polizei scheinen weitere Schritte unternommen zu haben, um die verantwortlichen Männer zu identifizieren.

Mirna Perla de Anaya ist auch Mitglied der nicht-staatlichen Menschenrechtskommission von El Salvador (Comisión de Derechos Humanos no gubernamental de El Salvador - CDHES) und Witwe des früheren Präsidenten dieser Organisation, Herbert Anaya, der 1987 getötet wurde. Sie hat sich in letzter Zeit verstärkt für César Joya Martínez eingesetzt, einen Deserteur aus den salvadorianischen Streitkräften, der Zeugenaussagen über Operationen der "Todesschwadronen" durch das Militär machte und dem gegenwärtig ein Gerichtsverfahren bevorsteht. Die CDHES hat kürzlich auch eine Kampagne gestartet, in der die Entlassung und Strafverfolgung von Menschenrechtsverletzern innerhalb der Streitkräfte gefordert wird.

Das Motiv für den Anschlag bleibt jedoch unklar. Seit den Friedensvereinbarungen vom Januar 1992, mit denen der Bürgerkrieg des Landes beendet wurde, hat es zahlreiche bewaffnete Angriffe einschließlich Ermordungen durch unbekannte Personen gegeben. Aus der Gegend von La Pedrera wurde in der letzten Zeit von einer Reihe von bewaffneten Angriffen berichtet. Bei der Mehrzahl der Fälle im ganzen Land wurden keine wirksamen Untersuchungen durchgeführt, um die Verantwortlichen festzustellen. Viele Vorfälle scheinen gewöhnliche Verbrechen gewesen zu sein. amnesty international ist jedoch der Auffassung, daß der Staat die Verpflichtung hat, die Verbrechen zu untersuchen und die Verantwortlichen vor Gericht zu stellen, ob nun Regierungsbeamte direkt an den Angriffen beteiligt waren oder nicht. Der fünfte Bericht der Menschenrechtsabteilung der Beobachtermission der Vereinten Nationen in El Salvador (ONUSAL) stellt in seiner Analyse von Hinrichtungen im Schnellverfahren in der jüngsten Zeit fest:

"... Wenn die Regierung systematisch dabei versagt, die Vorschriften der nationalen und internationalen Gesetze zu erfüllen, die von der Regierung verlangen, Fälle von Hinrichtungen im Schnellverfahren oder willkürliche Tötungen zu verhindern und, wo angemessen, zu untersuchen, die Verantwortlichen vor Gericht zu stellen und zu bestrafen, dann ist dieses Versagen ein Anzeichen für die Mitverantwortlichkeit der Regierung, unabhängig davon, ob es ... Beweise für eine direkte Beteiligung ... von Regierungsbeamten gibt, sei es durch Handlung oder durch Unterlassung."

Übersetzung: amnesty international  
El Salvador-Koordinationsgruppe  
Postfach 1124  
7400 Tübingen 1

Verbindlich ist das englische Original:  
"EL SALVADOR: Attack against human rights worker Mirna Perla de Anaya and family", AI-Index: AMR 29/01/93, January 1993